

Parlamentssitzung 23. Mai 2016

Traktandum 12

1608 Interpellation (SP Köniz) " Unterstützung Druckzentrale der Gemeinde für Orts- und Quartiervereine "

Beantwortung; Direktion Präsidiales und Finanzen

Vorstosstext

Warum streicht die Gemeinde den Orts- und Quartiervereinen die nützliche Unterstützung durch die Druckzentrale? Mit welchen Massnahmen fördert die Gemeinde die ehrenamtliche Arbeit dieser Vereine?

Mitte Dezember erhielten viele Verantwortlichen von Vereinen und Parteien Post von der Leiterin Interne Dienste der Gemeinde Köniz. In einem Brief teilte diese im Namen der Direktion Präsidiales und Finanzen mit, dass ab 1. Januar 2016 aus Kapazitätsgründen der Kundenkreis der Druckzentrale der Gemeinde eingeschränkt werde. «Nicht mehr ausgeführt werden Aufträge für Vereine, Parteien und Privatpersonen (Parlamentsmitglieder, Bürger, Kleingewerbe etc.)» Sie wurden alle an die privaten Druck- und Kopierbetriebe auf dem Gemeindegebiet verwiesen. Diese Ankündigung sorgte in verschiedenen Vorständen von Orts- und Quartiervereinen für Stirnrünzeln. Einerseits entstehen dadurch den Vereinen zum Teil erhebliche Mehrkosten bei der Produktion von Drucksachen. Andererseits stellt sich die berechnigte Frage: Warum streicht die Gemeinde gerade den Vereinen und Parteien, welche sich ehrenamtlich für das ein gutes demokratisches Zusammenspiel und die politische Mitwirkung engagieren, eine nützliche Unterstützung? Der Katalog der Unterstützungsmassnahmen für die Orts- und Quartiervereine ist heute ohnehin schon sehr bescheiden.

Der Gemeinderat wird gebeten, in diesem Zusammenhang folgende Fragen zu beantworten:

1. Warum wurden die Orts- und Quartiervereine oder auch die Parteien aus dem Kundenkreis der Druckzentrale ausgeschlossen? Welche Kriterien wurden dabei angewandt?
2. Wie gross wäre der personelle und finanzielle Aufwand, um die Kapazität der Gemeinde-Druckzentrale so zu erhöhen, damit sie weiterhin auch die Aufträge der Orts- und Quartiervereine bewältigen könnte?
3. Mit welchen Massnahmen werden die ehrenamtlichen Orts- und Quartiervereine von der Gemeinde heute unterstützt oder gefördert?
4. Ist der Gemeinderat der Ansicht, dass diese Massnahmen zur Förderung und Unterstützung der Orts- und Quartiervereine ausreichen?

Eingereicht

15. Februar 2016

Unterschrieben von 13 Parlamentsmitgliedern

Bruno Schmucki, Christian Roth, Stephe Staub-Muheim, Annemarie Berlinger, Werner Thut, Christoph Salzmann, Vanda Descombes, Hugo Staub, Ruedi Lüthi, Iris Widmer, Elena Ackermann, Hansueli Pestalozzi, Christina Aebischer

Antwort des Gemeinderates

1. Warum wurden die Orts- und Quartiervereine oder auch die Parteien aus dem Kundenkreis der Druckzentrale ausgeschlossen? Welche Kriterien wurden dabei angewandt?

Die Druckzentrale nimmt seit 1.1.2016 keine Aufträge mehr von Privaten und Vereinen entgegen. Der Gemeinderat hat die Anpassung der entsprechenden internen Weisung im Dezember 2015 beschlossen. Diese Massnahme ergriff der Gemeinderat aus folgenden Gründen:

Im Jahr 2015 gab es in der Druckzentrale der Gemeinde personelle Änderungen (krankheitsbedingter Teilausfall sowie Pensionierung einer Teilzeitstelle). Zur Aufrechterhaltung des täglichen Betriebs mit reduzierten Ressourcen wurden einzelne Aufgaben umverteilt, die Öffnungszeiten eingeschränkt und kurzfristige Massnahmen zur Effizienzsteigerung ergriffen. Im Rahmen der laufenden Aufgabenüberprüfung hat der Gemeinderat entschieden, die Aufgaben und das Auftragsvolumen der gemeindeinternen Druckzentrale zu überprüfen. Ziel der Überprüfung war es, Massnahmen und Regeln festzulegen, dass die Druckzentrale mit reduziertem Personalaufwand die Kernaufgaben effizient erbringen kann.

Dienstleistungen gegenüber Externen gehören nicht zu den Kernaufgaben einer Gemeinde-Druckzentrale. Zudem bestand bisher eine zu wenig klare Regelung, wer zum Kundenkreis der Druckzentrale gehört und wer nicht. Während einzelne (Orts-)Vereine, Parteien und Private die Dienstleistungen der Druckzentrale in Anspruch nahmen, wussten andere nicht, dass diese Möglichkeit überhaupt existiert. Über Mund-zu-Mund-Propaganda hat der Kundenkreis über die letzten Jahre stetig zugenommen. Das Angebot gegenüber Externen wurde immer wieder kontrovers diskutiert, nicht zuletzt weil die Druckzentrale damit in direkter Konkurrenz zum lokalen Gewerbe stand.

Eine Analyse des Auftragsvolumens ergab Folgendes: Die internen Aufträge der Druckzentrale machten rund zwei Drittel des gesamten Auftragsvolumens aus. Auftraggeber sind hier der Gemeinderat, das Parlament, sämtliche Organisationseinheiten der Gemeindeverwaltung und die Pensionskasse des Personals der Gemeinde Köniz.

Das dritte Drittel machten Druck-Aufträge von Externen aus. Sie wurden grundsätzlich gegen Rechnung ausgeführt. Hauptauftraggeber dieser Gruppe waren: Könizer Schulen und Tagesschulen, Könizer Institutionen mit Leistungsverträgen (z. B. Kulturhof, Könizer Bibliotheken, Musikschule) sowie Gemeinden, mit denen eine spezifische Zusammenarbeit besteht (z. B. Wald, Kaufdorf, Muri). Hinzu kommen weitere Auftraggeber: Vereine (mit 16% des „externen Drittels“: JUK, Seniorenverein, Elternverein, einzelne Ortsvereine, Pfadi, Leiste, usw.) und Privatpersonen (mit 8% des externen Drittels: Parlamentsmitglieder, Bürger, Kleingewerbe und Mitarbeitende der Gemeindeverwaltung mit Privataufträgen).

Aufgrund dieser Sachlage entschied der Gemeinderat, den externen Kundenkreis zu reduzieren. Aufträge von Vereinen, Parteien und Privatpersonen werden nicht mehr angenommen. Aufträge von Könizer Schulen und Tagesschulen, von Institutionen mit Leistungsvertrag und von Zusammenarbeits-Gemeinden werden gegen Verrechnung weiterhin ausgeführt. All diesen nicht „unmittelbar internen“ Kunden ist gemeinsam, dass die entsprechende Dienstleistung vertraglich festgelegt oder geregelt ist (Leistungsverträge, Teil der Zusammenarbeitsvereinbarungen).

2. Wie gross wäre der personelle und finanzielle Aufwand, um die Kapazität der Gemeinde-Druckzentrale so zu erhöhen, damit sie weiterhin auch die Aufträge der Orts- und Quartiervereine bewältigen könnte?

Der Gemeinderat geht davon aus, dass zumindest ein Teil der vorgenommenen Stellenreduktion wieder angepasst werden müsste (ca. 10 Stellenprozente, dies entspricht ca. 6'000 bis 7'000 CHF jährlich wiederkehrend).

Zudem ist davon auszugehen, dass eine „explizite“ Aufnahme der Orts- und Quartiervereine in den Kundenkreis der Druckzentrale wohl zu neuen Kunden und tendenziell wachsendem Auftragsvolumen führen würde. Bisher haben nur einzelne Orts- und Quartiervereine diese Dienstleistung in Anspruch genommen (siehe Antwort zu Frage 1).

3. Mit welchen Massnahmen werden die ehrenamtlichen Orts- und Quartiervereine von der Gemeinde heute unterstützt oder gefördert?

In einer grossen Gemeinde mit verschiedenen Ortsteilen wie Köniz ist ein aktives ehrenamtliches Vereinsleben wichtig, die Orts- und Quartiervereine leisten dabei als Bindeglied zur Bevölkerung einen wichtigen Beitrag. Der Gemeinderat legt grossen Wert auf einen regelmässigen Austausch mit den Orts- und Quartiervereinen, welche häufig die spezifischen Interessen des jeweiligen Ortsteils einbringen. Je nach Geschäft und Thema existieren verschiedene Zusammenarbeits-, Austausch- und Informationsgefässe, wie z. B. runde Tische, Informations- und Diskussions-Veranstaltungen, Podiumsdiskussionen oder auch Arbeitsgruppen. Vor kurzem hat die Direktion Planung und Verkehr ein neues Gremium zur Information der Quartier- und Ortsvertretungen über Planungsvorhaben geschaffen, welches regelmässig (mindestens 2 Mal im Jahr) einberufen werden soll.

Orts- und Quartiervereine können im Rahmen von bestehenden Instrumenten ihre Anliegen einbringen, in verschiedenen Fällen führte dies auch zu Unterstützung durch die Gemeinde. Beispielsweise können Ortsvereine auf Gesuch hin Unterstützungsbeiträge für konkrete Projekte beantragen. Für die Durchführung von Bundesfeiern oder das Installieren von Weihnachtsbeleuchtungen wird auf Gesuch hin ein Beitrag ausgerichtet. Wenn Institutionen oder Vereine von der Gemeinde (z. B. Fachstelle Kultur) für einen Anlass Geld erhalten, werden Dienstleistungen des Strassenunterhaltes nicht verrechnet (z. B. Signalisations- und Absperrmaterial, Plakatständer). Nach Events wie Fasnacht (etwa in Schliern) oder Märit (etwa in Oberwangen) wird zudem jeweils das Gelände kostenlos gereinigt. Orts- und Quartiervereine können zudem ihre Informationen auf den verschiedenen Kommunikationsplattformen der Gemeinde verbreiten.

Die Gemeinde hat des Weiteren in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Orts- und Quartiervereinen koordinierend, beratend und unterstützend bei der Versorgung der Ortsteile mitgewirkt (z. B. Poststellen, Arztpraxen, Dorfladen Oberwangen, Eröffnung Voi im Spiegel, Zeitschrift Wabern Post). Bei spezifischen Fragen unterstützen die Gemeinde-Fachstellen Orts- und Quartiervereine mit Antworten oder Überlegungen zu den angefragten Themen. Bei Rummieten bezahlen die Orts- und Quartiervereine wie andere Könizer Vereine und Institutionen selbstverständlich den Könizer Tarif, welcher etwas günstiger ist als derjenige für Auswärtige.

4. Ist der Gemeinderat der Ansicht, dass diese Massnahmen zur Förderung und Unterstützung der Orts- und Quartiervereine ausreichen?

Wie in der Antwort zur Frage 3 ausgeführt wird, setzt die Gemeinde Köniz verschiedene Instrumente ein, um die Orts- und Quartiervereine als wichtige Akteure in den politischen Meinungsbildungsprozess einzubinden und/oder zu unterstützen. Die Quartier- und Ortsvereine können für spezifische Aktivitäten und Projekte Unterstützungsbeiträge beantragen. Diese Instrumente stehen auch anderen Vereinen und Institutionen offen, damit eine grösstmögliche Einbindung und Meinungsvielfalt gewährleistet ist. Der Gemeinderat sieht deshalb zurzeit keinen Bedarf, zusätzliche Massnahmen zu ergreifen, um die Orts- und Quartiervereine zu fördern oder zu unterstützen.

Köniz, 20. April 2016

Der Gemeinderat